



KAISER-WILHELM-MUSEUM

CREFELD

den 31. Januar 1912.

Sehr geehrter Herr Dobert,

Kaum brauche ich Ihnen zu sagen, dass ein Werk, wie Sie es schildern auch bei mir die lebhafteste Sympathie finden würde, und sehr gern bin ich bereit mir den ersten Band, wenn Sie mir denselben zusenden wollen, durchzusehen. Ich habe aber fast das Gefühl, dass der Inhalt ein wenig ausserhalb meines Kreises liegt und befürchte, dass ich daher nicht der rechte Mann bin, um ein sachlich begründetes Urteil abzugeben. Jedenfalls wäre ich wohl nicht in der Lage, hätte auch kaum die Zeit dazu, ein eigentliches Referat abzufassen. Ich bitte Sie daher vor allem mir zu sagen, in welcher Weise Sie glauben, dass ich Ihnen nützlich sein kann. Wenn von meiner Seite etwas die Sache Förderndes geschehen kann, so können Sie auf mich zählen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

*A. Zenneker*

Herrn Chefredakteur Paul Dobert,

Halensee bei Berlin.